

Ärztliche Genossenschaft
seit 20 Jahren

Die Partnerschaft der Erfolgreichen

- Unser Ziel sind wirtschaftlich und qualitativ erfolgreiche Frauenarztpraxen!
- Gemeinsam mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern bieten wir wirtschaftliche Vorteile, Sicherung der medizinischen Qualität, Basisberatung der Mitglieder in allen Praxisbereichen, tragfähige Zukunftskonzepte und berufspolitisches Engagement.
- Unsere Gemeinschaft steht gynäkologischen Praxen aus ganz Deutschland offen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserer Website unter www.genogyn.de!

GenoGyn

Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für medizinisch-technische Dienstleistungen e. G.

Geschäftsstelle:
Horbeller Str. 18 – 20
50858 Köln-Marsdorf

Tel. (02 21) 94 05 05 – 3 90
Fax (02 21) 94 05 05 – 3 91

E-Mail:
geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de

Internet:
www.genogyn.de



Die Veröffentlichung der Beiträge dieser Rubrik erfolgt in Verantwortung der GenoGyn.

Screening auf Gestationsdiabetes

Besser gleich den 75-Gramm-Diagnosetest!



Jede siebte Schwangere in Deutschland entwickelt inzwischen einen Gestationsdiabetes (GDM) – Verbesserungen bei Prävention, Screening und Nachsorge sind dringend gefragt.

© Kzenon / Fotolia

Das 2012 in Deutschlands Mutterchaftsrichtlinien festgeschriebene Blutzucker-Screening zwischen der 24. und 28. Woche der Schwangerschaft stellt zweifellos eine Verbesserung dar, bedeutet aber nur einen bedingten Fortschritt. Denn statt des von den medizinischen Fachgesellschaften empfohlenen „75-Gramm-Diagnosetests“ sehen die Richtlinien zunächst nur den sogenannten 50-g-Suchtest vor, bei dem mindestens jeder fünfte Fall unerkannt bleibt.

Der aussagekräftigere orale Glukosetoleranztest („75-g-oGTT“) kommt als Kassenleistung bisher nur dann zum Einsatz, wenn zuvor der einfache „50-g-Suchtest“ auffällige Werte ergeben hat. Aus der sogenannten HAPO-Studie wissen wir, dass bei 30% der Schwangeren mit GDM nur der Nüchternblutzuckerwert erhöht ist. Der wird aber nicht im „50-g-Suchtest“, sondern nur beim „75-Gramm-Diagnosetest“ erhoben. Das ist gerade angesichts aktueller Erkenntnisse zur Häufigkeit des GDM, der bekannten Schwangerschafts- und Geburtskomplikationen, aber auch der Langzeitfolgen unzureichend. So entwickelt jede zweite Frau nach einem GDM

innerhalb von zehn Jahren einen manifesten Typ-2-Diabetes.

Kinder von Müttern mit unzureichend behandeltem GDM leiden schon in jungen Jahren häufiger an Übergewicht, Diabetes, metabolischem Syndrom und Bluthochdruck. Die Forderung, im gesetzlichen Screening generell den „75-g-oGTT“ zu verwenden, um den Patientinnen doppelte Tests zu ersparen und Fehldiagnosen zu verringern, hatte die GenoGyn deshalb im Juni dieses Jahres auch öffentlich gestellt.

GDM ist häufiger als angenommen

Die Fallzahlen in Deutschland steigen seit 15 Jahren. Die Deutsche Diabetes Gesellschaft zählte zuletzt 2015 knapp 35.400 Fälle; 4,9 % aller Schwangeren in dem Jahr. Alarmierend höhere Zahlen zeigte eine aktuelle Studie der Kassenärztlichen Bundesvereinigung [Melchior H, Kurch-Bek D, Mund M: The prevalence of gestational diabetes — a population-based analysis of a nationwide screening program. Dtsch Arztebl Int 2017; 114: 412–8. DOI: 10.3238/arztebl.2017.0412].

Sie hat erstmals die Screening-Umsetzung samt resultierender Ein-Jahres-

Prävalenz untersucht. Danach liegt die Prävalenz des GDM mit 13,2% deutlich höher als bisher angenommen. Die Ursachen steigender Häufigkeit liegen auf der Hand. Parallel zum GDM haben Übergewicht und Adipositas in Deutschland zugenommen: Jede zweite Frau ist inzwischen übergewichtig, ein Viertel sogar fettleibig.

Im gebärfähigen Alter gilt etwa jede dritte Frau als übergewichtig oder adipös. Das Alter der Mütter – ein weiterer Risikofaktor für GDM – ist heute auf im Schnitt 31 Jahre gestiegen. Dieser Trend scheint unumkehrbar und hat gravierenden Einfluss: Laut KBV-Studie steigt die GDM-Prävalenz von rund 10% bei den 20- bis 24-Jährigen auf mehr als 20% bei Frauen ab 40 Jahren.

Nachsorge-Tests alle ein bis drei Jahre

Umso wichtiger ist es aus präventivmedizinischer Sicht, vermeidbare Ursachen wie Übergewicht, unausgewogene Ernährung und Bewegungsmangel besonders auch in gynäkologischen Praxen strukturiert und lange vor der Konzeption anzugehen. Um den „75-Gramm-Diagnosetest“ jenseits der Regelleistung in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) einsetzen zu können und dem Screening insgesamt zu einer besseren Akzeptanz zu verhelfen, bedarf es guter Aufklärung unserer Patientinnen. Immerhin 20% der Schwangeren nutzen das GKV-Angebot nicht. Anstrengungen sind ebenfalls gefragt, um eine regelmäßige Nachsorge zu etablieren. Die

Deutsche Diabetes Gesellschaft rät, je nach Risiko, zu oralen Glukosetoleranztests alle ein bis drei Jahre.

Prävention nach GDM lohnt sich fraglos: Lebensstiländerung mit kalorien- und fettreduzierter Kost und mindestens 150 Minuten Bewegung pro Woche sowie langes Stillen können aktuellen Studien zufolge das Risiko eines manifesten Diabetes deutlich senken.



Dr. med. Dipl.-Psych. Bernhard Stölze
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Aufsichtsrats-Vorsitzender der GenoGyn

2018 in Präventionsmedizin qualifizieren: GenoGyn startet neue Ausbildungsstaffel

GenoGyn
Praxis-Tipp

Sie wollen ihre Patientinnen jenseits einer unzulänglichen Reparaturmedizin gesund erhalten, das Leistungsspektrum Ihrer Praxis erweitern und deren Wirtschaftlichkeit sichern? An den beiden Wochenenden 26./27. Januar und 23./24. Februar 2018 bietet Ihnen die GenoGyn mit ihrer zertifizierten interdisziplinären Zusatzqualifikation „Präventionsmedizin GSAAM“ in Köln erneut Gelegenheit dazu: Das bekannte Flaggschiff unter unseren Fortbildungen qualifiziert Ärzte und Ärztinnen, die präventionsmedizinisch interessiert oder schon tätig sind für eine erweiterte Präventionsmedizin in der gynäkologischen Praxis.

Das Ausbildungsprogramm 2018 reicht thematisch von der fetalen Programmierung bis hin zur Altersprävention und bildet mit der Mund- und Darmflora oder der Schlafhygiene brandaktuelle Erkenntnisse aus der Präventionsmedizin ab.

Vor Ort vermittelt ein interdisziplinäres Experten-Team mit bekannten Referenten, darunter der Präsident der German Society of Anti-Aging-Medicine e.V. (GSAAM), Prof. Dr. Bernd Kleine-Gunk, die komplexe Zusammenfassung aller relevanten Bereiche der modernen Prä-

ventionsmedizin, die für die Betreuung der Frau von der Pubertät bis ins hohe Alter wichtig sind. Rund 380 Absolventen, überwiegend niedergelassene Frauenärzte, haben das innovative Fortbil-

dungsangebot der GenoGyn und der GSAAM bis heute genutzt. Es sichert Ihnen 29 CME-Punkte und kann mit einem Zertifikat abgeschlossen werden. Programm und Anmeldung finden Sie unter www.genogyn.de.

Angehende Präventionsmediziner werden von uns auf ihrem fachlich und wirtschaftlich erfolgreichen Weg in die individualisierte Medizin kontinuierlich begleitet, denn neben der bewährten Zusatzqualifikation in Präventionsmedizin umfasst unser Fortbildungskonzept mit dem Namen „Gyn-for-life“ inzwischen vier praxisbezogene Workshops.

Sie vermitteln fundierte Kenntnisse, um die wissenschaftlichen Inhalte aus der Präventionsmedizin sowohl medizinisch als auch ökonomisch zielführend in die tägliche Praxis zu integrieren. Damit fördert die GenoGyn Ihre konsequente Positionierung in der Präventionsmedizin.

Save the date: Zusatzqualifikation in Präventionsmedizin – 26./27. Januar und 23./24. Februar 2018



Dr. med. Jürgen Klinghammer
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Vorstand der GenoGyn



© Kenishirote/fotolia.com

GenoGyn

Ein starker Partner für Frauenärzte und -ärztinnen in ganz Deutschland

GenoGyn ist eine ärztliche Genossenschaft der ersten Stunde:
Seit der Gründung 1999 unterstützen wir unsere inzwischen mehr
als 600 Mitglieder in allen Aspekten der Praxisführung.
Auf www.genogyn.de lernen Sie uns kennen!

Unsere Ziele:

- wirtschaftlich und qualitativ erfolgreiche Frauenarztpraxen
- Beibehaltung einer wohnortnahen fachärztlichen Versorgung
- der Ausbau der Präventionsmedizin

Unsere Leistungen:

- Über 40 Kooperationspartner und 87 Einkaufspartner sichern die Praxiswirtschaftlichkeit: Mitglieder-Praxen sparen durchschnittlich fast 1.000 Euro pro Jahr.
- Mitglieder profitieren von innovativen Fortbildungen zu reduzierten Gebühren.
- Unsere Zusatzqualifikation in Präventionsmedizin macht gynäkologische Praxen zukunftsfähig.
- Kostenlose Basisberatung in allen Praxisbereichen: EBM, GOÄ, IGeL, Praxisübernahme und -abgabe, bei juristischen Problemen
- Kostengünstige Nutzung unseres eigenen Qualitätsmanagementsystems GenoGyn „QM interaktiv“
- Jedes Mitglied erhält mit der Zeitschrift „gynäkologie+geburtshilfe“ das offizielle Publikationsorgan der GenoGyn gratis.
- Monatlicher Newsletter mit medizinischen und berufspolitischen Nachrichten
- Mitglieder-Praxen werden über www.frauenarzt-suche.de online gefunden.
- Gut vernetzt im Aktionsbündnis Fachärztlicher Organisationen (AFO) und im Aktionsbündnis zur Stärkung der fachärztlichen Grundversorgung (AFG) hat die GenoGyn eine starke Stimme in der Berufspolitik.

GenoGyn Rheinland

Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für
medizinisch-technische Dienstleistungen e.G.

Geschäftsstelle: Marion Weiss

Horbeller Str. 18–20, 50858 Köln

Telefon: 0221/94 05 05 390

Telefax: 0221/94 05 05 391

geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de

Internet: www.genogyn.de

Hier geht's direkt zur
Beitrittserklärung!



Praxisrelevante und innovative
Weiterbildung macht
unsere Mitglieder erfolgreich

Fortbildungskalender

Weitere Informationen und Anmeldung
unter Telefon 0221 / 94 05 05 390
oder auf www.genogyn.de



© Markus Gössing / fotolia.com

25. November 2017 **Osteoporose in Wissenschaft und Praxis. Interdisziplinäre Fortbildung Gynäkologie und Orthopädie**

Save the date: In Kooperation mit dem Forum for Advanced Medical Education (F.A.M.E.®) bietet die GenoGyn am 25. November 2017 in Köln eine ganztägige interdisziplinäre Osteoporose-Fortbildung für Gynäkologen und Orthopäden unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. med. Klaus Waßweiler, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsmanagement (DGGM) e.V.

29. November 2017 **Notfalltraining für Praxisteams**

Das Notfalltraining für Praxisteams wird von erfahrenen Rettungsassistenten und Notärzten der renommierten Schulungsfirma TEAM IMPULS aus Heiligenhaus geleitet und ist mit sieben Fortbildungspunkten zertifiziert. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat zum Aushang und einen Muster-Notfallplan auf CD, der das QM-Notfallmanagement unterstützt.

26./27. Januar 2018 und 23./24. Februar 2018 **Zusatzqualifikation Präventionsmedizin**

Die zertifizierte interdisziplinäre Zusatzqualifikation „Präventionsmedizin GSAAM“ geht an den beiden Wochenenden 26./27. Januar 2018 und 23./24. Februar 2018 in Köln an den Start. Teilnehmer erwartet ein aktualisiertes Programm mit neuen Themen, die derzeit in den Fokus der modernen Präventionsmedizin rücken sowie 29 CME-Punkte.